

NATO-Chef fordert höhere Verteidigungsausgaben gegen Russland

NATO-Chef Mark Rutte fordert höhere Verteidigungsausgaben, um der Bedrohung durch Russland entgegenzuwirken. Er spricht sich für einen „Kriegszustand“ und mehr Investitionen in die Verteidigung aus.

Brüssel, Belgien – Der NATO-Generalsekretär **Mark Rutte** hat am Donnerstag die von den USA geführte transatlantische Allianz gewarnt, dass sie nicht auf die Bedrohungen vorbereitet ist, die in den kommenden Jahren von **Russland** ausgehen werden. Er forderte einen Umstieg auf eine Kriegsmentalität und signifikant erhöhte Verteidigungsausgaben.

Erhöhte Verteidigungsausgaben gefordert

Rutte erklärte, dass die zukünftigen Ausgaben weit über dem aktuellen Ziel von 2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegen müssen, welches die NATO Mitgliedstaaten angestrebt haben. „Russland bereitet sich auf eine langfristige Konfrontation vor, sowohl mit der Ukraine als auch mit uns“, betonte Rutte in seiner Rede in Brüssel. „Wir sind nicht bereit für das, was in vier bis fünf Jahren auf uns zukommen wird“, fügte er hinzu und forderte, die Verteidigungsproduktion sowie die Verteidigungsausgaben zu „beschleunigen“.

Die Mitglieder der NATO und ihre Verpflichtungen

Die NATO schätzt, dass in diesem Jahr 23 der 32 Mitglieder das

2%-Ziel erreichen werden. Rutte erinnerte daran, dass die Europäer während des Kalten Krieges deutlich mehr als 3% ihres BIP für Verteidigung ausgegeben haben. "Wir werden viel mehr als 2% benötigen", ergänzte er.

Rolle der USA in der NATO

Die NATO-Staaten sehen sich einem zunehmenden Druck durch den designierten US-Präsidenten Donald Trump ausgesetzt, der gefordert hat, dass die Verbündeten 3% des BIP für Verteidigung ausgeben. Rutte, der ehemalige niederländische Ministerpräsident, hob hervor, dass die Allianz in der Verteidigungsproduktion aktiver werden muss und forderte die Regierungen auf, "Barrieren zwischen einander sowie zwischen Industrien, Banken und Pensionsfonds abzubauen".

Appell an die Rüstungsindustrie

Er sandte eine klare Botschaft an die Rüstungsindustrie: "Es gibt Geld auf dem Tisch, und es wird nur mehr werden. Also wagt es, zu innovieren und Risiken einzugehen."

Warnung vor weiteren Bedrohungen

Der NATO-Chef warnte außerdem vor einer „koordinierten Kampagne zur Destabilisierung unserer Gesellschaften“, zu der auch Cyberangriffe und Anschlagversuche gehören. Rutte äußerte sich zudem besorgt über Chinas Ambitionen und stellte fest, dass Peking seine Streitkräfte erheblich aufbaut "ohne Transparenz und ohne Einschränkungen".

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at